

Aufbau und Stärkung bioregionaler Wertschöpfungsketten vom Acker auf den Teller in der BioRegion Kassel - Stadt und Land

Keller M¹, Tolle N¹, Flörke S², Ross S³, Bruse, M¹ & Herzig C¹

Keywords: Bioregionale Wertschöpfungsketten, Regionalität, Bündelung, Logistik, Außer-Haus-Verpflegung

Abstract

The project approximates the potential of organic producers in the county of Kassel to supply communal catering services using secondary data and capacitive foodshed analysis. Actors from farming, processing and catering are interviewed and involved in participatory workshops in order to explore how bundling and logistic solutions can be designed and developed. Using scenario and feasibility analyses a viable solution for regional value creation in the project region is provided and promoted.

Einleitung und Zielsetzung

Im Projekt „RegioWoche Kassel“ (2021-22) wurden an Kitas und Schulen der Stadt Kassel zwei bioregionale Wochen durchgeführt. Die Erzeugnisse für die angebotenen Biogerichte stammten von erzeugenden und verarbeitenden Betrieben aus Nordhessen. Als Blaupause geplant, zeigten die „Stresstest“-Ergebnisse, dass die Region Kassel grundsätzlich über ein lebendiges Umfeld mit innovativen Bio-Erzeuger*innen und einer Vielfalt an Betrieben der Gemeinschaftsverpflegung (GV) verfügt. Die Ergebnisse benannten aber auch Logistikstrukturen als zentrale Hürde bei Aufbau und Stärkung von weiteren Wertschöpfungsstrukturen (Flörke et al., 2022). Das Projekt „BioRegion Kassel“ erforscht hierauf aufbauend flächendeckend das Angebot an bioregional erzeugten und verarbeiteten Produkten sowie deren Nachfrage durch Betriebe der GV, wie z. B. Betriebsrestaurants, Krankenhäuser, Kitas, Schulen und Senior*innen-Einrichtungen. Weiterhin werden existierende und benötigte Bündel- und Logistikstrukturen identifiziert, mit dem Ziel des Aufbaus von Bündelzentren für die Region Kassel. Regionale Akteur*innen sind durch partizipative Formate wie runde Tische und Workshops in den Prozess eingebunden.

Methoden

Basierend auf Schreiber et al. (2019) wird eine kapazitive Foodshed-Analyse für den Landkreis und die Stadt Kassel durchgeführt. Die Grundlage für die Erfassung der Erzeugung bilden regionale Produktionsdaten, bereitgestellt durch das Hessische Statistische Landesamt. Die Foodshed-Analyse ist gleichzeitig Ausgangspunkt für einen partizipativen Prozess zur Erhebung von Anforderungen an auf- und auszubauende Strukturen, sowie zur Erarbeitung und praktischen Erprobung von Realisierungswegen. Im Verlauf dieses Prozesses werden bestehende Datenlücken durch eine quantitative Befragung der Erzeugerbetriebe, sowie vertiefende qualitative Interviews und Workshops mit Akteuren entlang der Wertschöpfungskette iterativ und

¹ Justus-Liebig-Universität Gießen, Institut für Betriebslehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft, Senckenbergstr. 3, 35390 Gießen, www.uni-giessen.de/ibae, Martina.Keller@fb09.uni-giessen.de, Nils.Tolle@fb09.uni-giessen.de, Christian.Herzig@fb09.uni-giessen.de

² Ökomodell-Region Nordhessen, Frankenhausen 1, 34393 Grebenstein, www.oekomodellregion-hessen.de, floerke.modellregion@uni-kassel.de

³ Ganz & Gar, Kölnische Str. 183, 34119 Kassel, stefani-ross@gmx.org

kontinuierlich geschlossen. Zudem werden Warenflüsse und Verarbeitungskapazitäten innerhalb und über die Region hinaus erhoben und damit verbundene Logistik- und Bündelstrukturen untersucht. Der Bedarf für die GV wird über ein theoretisches Ernährungsmodell ermittelt (vgl. Schreiber et al., 2021).

Die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE, 2023) bilden hierfür die Grundlage. Die Gegenüberstellung von Produktion und Bedarf ermöglicht die Modellierung des kapazitiven Potentials des Landkreis Kassel, die GV mit regionalen Bio-Lebensmitteln zu versorgen.

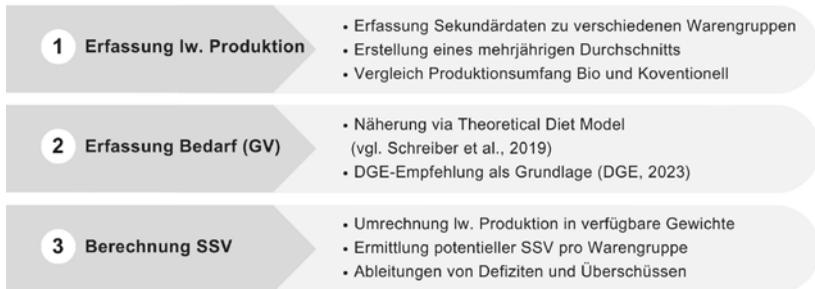


Abbildung 1: Phasen der kapazitiven Foodshed-Analyse

Ergebnisse und Diskussion

Die Ergebnisse aus der kapazitiven Foodshed-Analyse, den quantitativen sowie qualitativen Befragungen sowie der Modellierung des potenziellen Bedarfs zeigen Defizite sowie Überschüsse pro Warengruppe auf. Hierdurch wird der potentielle Selbstversorgungsgrad pro Warengruppe für die GV in der Projektregion erkennbar. Basierend auf diesen Ergebnissen und durch Interaktionen mit den regionalen Akteur*innen wird eine gemeinsame Problemidentifizierung und -analyse sowie Entwicklung von Lösungsansätzen möglich, die im Kern der Stärkung und dem Aufbau von Bündel- und Logistikstrukturen dienen sollen, um eine regionale Wertschöpfung nachhaltig zu ermöglichen.

Schlussfolgerungen

Die Auswertung der erhobenen Daten mit Hilfe verschiedener Szenarienanalysen in Zusammenarbeit mit den regionalen Akteur*innen ermöglicht eine zielgerichtete Entwicklung von Bündelungs- und Logistikstrukturen in der Region Kassel. Mit Hilfe einer Machbarkeitsanalyse, einem investiven Fahrplan und der Identifizierung und Gewinnung von Praxisakteur*innen, die sich an einer Umsetzung beteiligen, wird eine zukunftsfähige Lösung für eine regionale Wertschöpfung in der Projektregion entwickelt und vorangetrieben.

Literatur

- DGE (2023) DGE-Qualitätsstandards - Gemeinschaftsverpflegung <https://www.dge.de/gemeinschaftsgastronomie/dge-qualitaetsstandards/> (zuletzt aufgerufen: 31.08.2023)
- Flörke, S., Keller, M., Ross, S., Herzig, C., Campos Mühlhoff, S., 2022, RegioWoche Kassel. Praxistest für eine bioregionale Kita- und Schulverpflegung in Stadt und Landkreis Kassel - Herausforderungen, Potenziale und Handlungsempfehlungen, Projektteam RegioWoche Kassel.
- Schreiber, K, Hickey, G M, Metson, G S, Robinson, B E, & MacDonald, G K (2021) Quantifying the foodshed: a systematic review of urban food flow and local food self-sufficiency research. Environmental Research Letters, 16(2): 023003